



Zeitung der Basisorganisation DIE LINKE Schwedt

DIE LINKE.

Nr. II/2024

Es braucht eine LINKE in unserem Land ...

Es bedarf eines langen Atems all Jener, die noch immer bereit sind, in der Partei DIE LINKE mitzumachen und mit zu streiten. Deshalb ist es auch erfreulich und wichtig, dass jüngere und junge Menschen den Weg zu den Linken suchen. Denn die Mitglieder, die vor Jahrzehnten die PDS nicht fluchtartig verlassen haben und in der LINKEN an der Basis sowie in Führungsfunktionen eine große Standhaftigkeit und Einsatzbereitschaft gezeigt haben und täglich beweisen, haben ein Alter erreicht, das die Belastbarkeit einschränkt. Vielfältige Aufgaben und Probleme stehen vor uns, um nicht in die Bedeutungslosigkeit zu fallen.

Ein Teil des Problems ist zum Beispiel, dass es nicht insgesamt gelungen ist, einen breiten Kontakt zur Bevölkerung herzustellen und Schwerpunkte zu setzen, die Linke wieder eindeutig erkennbar zu machen. Kompromisse sind im politischen Leben notwendig, aber zu viel Anpassung an den Mainstream (= Hauptströmung oder Massengeschmack) führt zur Beliebigkeit. Auch ich bin seit Jahren sehr enttäuscht über die Auseinandersetzungen und offenen, beinahe Feindschaften zwischen den Protagonisten in den bisherigen Parteispitzen und in der Bundestagsfraktion. Von mir gewertschätzte Persönlichkeiten gingen in die zweite Reihe zurück oder verließen sogar die Linke. Auch Sympathisanten wurden enttäuscht.

So gibt Wolfgang Hübner im nd vom 22/23. Juni 2024 die Aussagen von Gerhard Trabert wieder, der auf dem Wahlparteitag im Novmbrer 2023 das beste Ergebnis der vier Spitzenkandidaten für die Europawahl erzielt hatte. Trabert sagt, er habe Inkompetenz, Arroganz und Respektlosigkeit gegenüber seiner Person und anderen Kandidaten wahrgenommen. So sei der Wahlkampf vom ausdrücklich gewählten Vierer-Spitzenteam immer stärker auf ein Spitzenduo Schirdewan/Rackete reduziert worden. Kritiken und Anregungen seien oft arrogant behandelt und nie wahrnehmbar wirklich berücksichtigt worden. Er ist der Meinung, dass die Wahlkampfverantwortlichen dadurch eine Chance vertan haben, soziale Themen kompetent und authentisch zu kommunizieren. Kümmern um die Probleme der Menschen ist Fleißarbeit. Denn man muss zu den Menschen hingehen und sich bemühen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Es geht um die ALLTAGSPROBLEME VON GANZ VERSCHIEDENEN PERSONENGRUPPEN und um FRIEDEN.

Aus dem Inhalt:

Es braucht eine LINKE in unserem Land	S.1
Jetzt erst recht!	S.2
Vor der Landtagswahl, Gespräch mit	S.3
Sebastian Walter, Landesparteitag,	bis S.5
Direktkandidat für WK 12	S.6
Das etwas andere Wahlprogramm	ab S.7
Aus dem Landtag, aus der BO	S.11
Termine/Arbeitsplan, Geburtstage	S.12

Zitat von Linken-Politikerin Ina Leukefeld (nd vom 21. Juni 2024): „Wir waren als etablierte Partei seit Jahren nicht mehr der Stachel für Gerechtigkeit im Fleisch der kapitalistischen Gesellschaft. Ich hoffe, dass sich die Linke in der Opposition erneuern kann.“

Monika Gohl

Jetzt erst recht!

Ein herzliches Dankeschön an all meine Wähler und Wählerinnen, die für mich ihre Kreuze XXX gesetzt haben. Damit wird es mir ermöglicht, wieder in die Stadtverordnetenversammlung Schwedt und den Kreistag einzuziehen, um mich dort weiter für soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Demokratie einzusetzen.

Danke für ihren/euren Mut, mit dem ihr Rückgrat zeigt und mir das Vertrauen geschenkt habt.

Die LINKE wird weiter sichtbar, hörbar und streitbar bleiben!!



Heike Heise-Heiland

Heike Heise-Heiland bei ihrer Vorstellung auf der Maiveranstaltung der LINKEN in Schwedt

Vielen Dank an Alle, die den Wahlkampf unterstützt haben

Vor den Kommunalwahlen und der Europawahl am 09. Juni 2024 waren wir alle gefordert, um einen erfolgreichen Wahlkampf für DIE LINKE und deren Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung, den Kreistag und das Europäische Parlament zu führen. Es wurden Veranstaltungen und Infostände vor Ort sowie eine umfangreiche Plakatierung im Wahlgebiet durchgeführt und fleißig Flyer mit unserem Wahlprogramm und den Kandidaten verteilt. Trotz der vielen Aktivitäten ist es uns nicht gelungen, ausreichend Wählerinnen und Wähler bzw. deren Stimmen für die Themen unserer Partei zu gewinnen.

Im Namen des Vorstandes der Basisorganisation danke ich unseren Wählerinnen und Wählern, allen engagierten Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern und nicht zuletzt unseren Kandidatinnen und Kandidaten, die gemeinsam mit uns um jede Stimme gekämpft haben. Einen besonderen Dank möchte ich für Christa, Christine, Detlef, Lutz, Reiner, Marvin, Frank, Bärbel, Uwe, Irmgard, Doris und Irmtraut aussprechen.

Dass wir unser Ziel nicht erreicht haben, wieder in Fraktionsstärke in die SVV einzuziehen, darf uns nicht entmutigen. Wir müssen erst recht jetzt zusammenstehen und unsere politische Arbeit fortsetzen, um die sozialen und demokratischen Kräfte zu stärken, damit es die rechten Kräfte schwer haben in unserer Region noch mehr Fuß zu fassen.

Manfred Giel
Wahlkampfleiter
der BO Schwedt

Mut für Brandenburg

Das Land. Die Leute. Was zählt.

Liebe Brandenburgerinnen und Brandenburger,

viele Menschen vertrauen der Politik nicht mehr. Verständlich, sind doch die Versprechen immer groß, doch im Alltag spürbar verbessert sich kaum etwas. Während der Ministerpräsident von der „Gewinnerregion Brandenburg“ redet, erleben die Menschen, was es heißt, wenn „Reallöhne sinken“ oder wie sich „Inflation“ für eine Familie anfühlt. Für immer mehr Menschen in Brandenburg ist die „Mietpreisentwicklung“ mehr als eine Statistik und „fehlende Kitaplätze“ nicht nur eine Zahl, sondern ein tägliches Ärgernis.

Ich kann Ihnen nicht versprechen, dass alle Probleme von heute auf morgen verschwinden. Aber ich gebe Ihnen mein Wort, dass ich keine Ruhe geben werde, bis es besser wird. Denn ich bin davon überzeugt, dass es die allererste Aufgabe von Politik ist, Lösungen für die Probleme des Alltags zu entwickeln. Und in fünf Jahren Landtag habe ich eines gelernt: jede Veränderung beginnt damit, dass einer mal Klartext redet. Darauf kommt es auch jetzt an.



Ihr Sebastian Walter

Unsere Spitzenkandidaten

Platz 1: Sebastian Walter, Jahrgang 1990, Wohnort: Eberswalde

Platz 2: Kathrin Dannenberg, Jahrgang 1966, Wohnort: Calau

Platz 3: Isabelle Vandre, Jahrgang 1989, Wohnort: Potsdam

Platz 4: Thomas Domres, Jahrgang 1970, Wohnort: Perleberg

Platz 5: Andrea Johlige, Jahrgang 1977, Wohnort: Fürstenberg/Havel

Platz 6: Ronny Kretschmer, Jahrgang 1975, Wohnort: Neuruppin

Platz 7: Yasmin Kirsten, Jahrgang 1999, Wohnort: Cottbus

Platz 8: Andreas Büttner, Jahrgang 1973, Wohnort: Templin

Platz 9: Carolin Schönwald, Jahrgang 1983, Wohnort: Buckow (Märkische Schweiz)

Platz 10: Tobias Lübbert, Jahrgang 1994, Wohnort: Ludwigsfelde

Ein Gespräch mit Sebastian Walter

über seine Herkunft, seine Träume und was ihn antreibt

Sebastian Walter ist 1990 geboren und in Britz und Eberswalde zur Schule gegangen. Nach seinem Lehramtsstudium war er als Gewerkschaftssekretär DGB Ostbrandenburg für 50.000 Arbeitnehmer zuständig. Seit 2019 ist er Fraktionsvorsitzender der Linken im Landtag Brandenburg.

Wie würdest du dich selbst beschreiben?

Ich Sorge gerne für gute Stimmung. Versuche, die Dinge richtig zu machen. Bin eher laut als leise. Wenn jemand behauptet, dass die Leute selbst dran schuld sind, wenn sie arm sind, dann werde ich auch mal sehr laut.

Was war deine erste Begegnung mit Politik?

In meiner Jugend wollten sie eine Oberschule in Eberswalde schließen. Wegen drei fehlender Schülerbewerbungen! Da haben wir sie besetzt. Weil klar war, dass wir sie brauchen werden. Jetzt bin ich selbst Stadtverordneter in Eberswalde und wir suchen händeringend nach Grundstücken für eine neue Schule.

Woran denkst du, wenn du an deine Kindheit denkst?

An Schlittenfahren, an die Ostsee, an die Bauern, den Wald und ans Angeln mit meinem Vater. Ich bin mit drei Geschwistern in Britz aufgewachsen und war viel in der Natur unterwegs.

Wie ist dein Leben heute?

Ganz, ganz, ganz gut. Ich bin Vater eines kleinen Jungen. Erst wenn man selbst ein Kind hat, versteht man, was Liebe ist. Aber auch, was es bedeutet, unausgeschlafen zu sein.

Wovon träumst du, Sebastian?

Tatsächlich wie in dem Lied von Soffie: von einem Land, in dem immer Frühling ist. Von einer friedlichen Welt. In der niemand Angst davor haben muss, verfolgt zu werden oder die Rechnung nicht bezahlen zu können.

Was treibt dich an?

Die Kraft der Solidarität. Meine Überzeugung, dass es möglich ist, dass alle Menschen in einer gerechten Welt aufwachsen. Dass alle die gleichen Chancen haben. Dafür arbeite ich.

Woran glaubst du?

Dass die Menschen von Grund auf gut sind. Dass das Sein das Bewusstsein bestimmt. Die Welt, wie sie ist, ist nicht in Stein gemeißelt. Gemeinsam können wir sie verändern und gerechter machen.

Das Interview ist nachzulesen im Internet unter "Die LINKE" Brandenburg.

Linke beschließt Programm zur Landtagswahl

Der Parteitag in Eberswalde am 22. Juni 2024 begann mit einem Aufbruchssignal: In den letzten Wochen sind mehr als 80 Menschen neu in den Landesverband eingetreten – einige von ihnen konnten in Eberswalde begrüßt werden.

Sebastian Walter, Landesvorsitzender und Spitzenkandidat attackierte in seiner Rede insbesondere die SPD. Sie sei schon lange keine Brandenburg-Partei mehr, kümmere sich nicht um die Problem der Menschen. Stattdessen habe sie eine ganze Region den Interessen eines Multi-Milliardärs ausgeliefert. Die Linke ist die Partei für die Alltagsorgen der Menschen und verlässliche Kraft für ein soziales Brandenburg.



Mit überwältigender Mehrheit beschloss der Landesparteitag das Wahlprogramm zur Landtagswahl mit dem Titel „Mut für Brandenburg“.

Dieses erzählt eine Vision von Brandenburg in narrativer Form – und benennt Schwerpunktprojekte, die Die Linke umsetzen will, um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen. Dazu gehören der Ausbau des ÖPNV und die Reaktivierung von stillgelegten Bahnstrecken, ein Neun-Euro-Ticket und der kostenlose Schülerverkehr. Mit einem Vergabemindestlohn von 15 Euro, einer Ausweitung der Tarifbindung sollen Arbeitsbedingungen verbessert, mit einem Modellprojekt für eine 4-Tage-Woche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestärkt werden. Im Gesundheitsbereich setzt Die Linke auf öffentliche Verantwortung: Krankenhäuser sollen erhalten und Privatisierungen verhindert werden. Die Investitionskosten in der stationären Pflege sollen vom Land übernommen werden, um die Pflegebedürftigen und ihre Familien zu entlasten. Mit der Wiederbelebung des Landarztstipendiums und der Stärkung medizinischer Versorgungszentren soll die ärztliche Versorgung auch in den ländlichen Regionen verbessert werden. Längeres gemeinsames Lernen und die Stärkung der Schulen durch multiprofessionelle Teams aus Lehrkräften, Sozialpädagog:innen und Therapeut:innen, ein kostenfreies Mittagessen – im ersten Schritt zumindest bis zur 6. Klasse - und natürlich die Elternbeitragsfreiheit in Kita & Hort sind wichtige Schwerpunkte im Bildungsbereich. Für ausreichend gutes Personal sollen außerdem die Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten ausgebaut und das Schulgeld abgeschafft werden. Klimaschutz und Energiewende müssen sozial gestaltet werden. Dafür will Die Linke die Netze und die Produktion in öffentliche Hand überführen. Der Umbau der Wirtschaft soll mit einer Industriestiftung unterstützt werden, die sicherstellt, dass die späteren Gewinne auch der Allgemeinheit zugute kommen.

Neben dem Wahlprogramm beschloss die Partei auch ihre Positionen zur Landtagswahl, in denen viele weitere Ziele und Projekte für die kommenden fünf Jahre benannt werden. Auch dieser Beschluss wurde einstimmig gefasst.

„Am 22.9. Die Linke wählen!“

mit dieser Aufforderung müsse ab sofort jedes Gespräch enden, forderten beide Landesvorsitzende in ihren Reden.

Darum: Jetzt erst recht! Auf in den Landtagswahlkampf.

Nochmals vorgestellt: Unser Direktkandidat im Wahlbezirk 12: Holger Gedack

Geboren am: 12. Mai 1980 in Prenzlau

Ausbildung zum Bäcker in „Them´s Backstube“ in Prenzlau
Abschluss bei der Handwerkskammer Prenzlau

1999 bis 2003 Wehrdienst als Zeitsoldat beim Transport-
hubschrauberregiment 10 in Faßberg

Einsätze im Kosovo, in Serbien und in Afghanistan, aber
auch beim Elbehochwasser 2002

2003 bis 2004 Fortbildung zum Berufskraftfahrer und Aus-
bildung zum Kranfahrer an der TÜV Rheinland Akademie
in Neubrandenburg



*Holger Gedack
bei der Maiveranstaltung in Schwedt*

Weitere berufliche Stationen:

2005 bis 2008 Umschulung zum Mechatroniker und Anstellung in verschiedenen Unternehmen

seit 2016 Wiedereintritt in die Bundeswehr, Grundausbildung in der Marine mit 2 Jahren Seefahrt und
Einsatz bei EUNAVFORMED im Mittelmeer und

seit 2018 auch wieder im Standort Prenzlau im Bereich militärischer Logistik stationiert.

Meine Beweggründe zur Kandidatur:

Linke Ideen wieder in das politische Gespräch bringen,

als Mann für feministische Werte eintreten und das nicht nur aus dem Grunde, dass ich Vater
einer Tochter bin,

Gebührenfreiheit in KITAs und als Mindestvariante kostenloses Mittagessen in den KITAs,

Einsatz für offene Zuwanderung, weil es ein Menschenrecht ist und weil Menschen aus anderen
Nationen unsere Kultur mehr bereichern und fördern können, als es Ausgrenzung und Abschot-
tung je getan haben,

dass Straßen und auch Orte nicht dem braunen Mob überlassen werden, z. B. durch ehrliche,
wahrheitsgemäße Diskussionen mit den Menschen, in Parlamenten, aber auch beim Dagegen-
halten im Social- Media-Bereich,

Unterstützung des Strukturwandels und der Transformation, nicht nur für die PCK in Schwedt,
sondern für die gesamte Uckermark.

Das etwas andere Wahlprogramm (Auszüge) der LINKEN Brandenburg zur Landtagswahl

Zugegeben: Wir Brandenburger sind speziell. Wenn wir meinen, hier ist es richtig schön, sagen wir: „Jeht so. In Brandenburg.“

Tatsächlich, wer im Land Brandenburg lebt, tut das gern. War schon immer da oder ist zugezogen. Manche sind zurückgekehrt. Und merken, das Land hat sich verändert. Doch es ist immer noch unser Land. Unsere weiten Landschaften. Prignitz, Uckermark, Havelland, Spreewald, Fläming, Oderbruch oder Lausitz. Und vor allem die Menschen. Harte Schale, weicher Kern. Verstehen sich, wenn's sonst niemand tut, auch ohne viel zu sagen. Grinsen über die Berlinerinnen und Berliner und geben sich noch die Hand zur Begrüßung. Im Sommer ab an die Ostsee, zu fünft im Wagen und mit belegten Brötchen im Gepäck. Mal Pause machen, die Füße hochlegen. Muss auch mal sein. So sind wir eben. Meckern gern mal, aber packen an. Arbeiten auf dem Bau, im Krankenhaus, in der Schule oder im Supermarkt. Kümmern sich umeinander. Halten zusammen, im Moment vielleicht sogar etwas inne. Irgendwie und irgendwas ist doch anders:

**Wenn wir meinen, so richtig gut geht es uns nicht, sagen wir „Muss ja“.
Und wenn wir meinen, es war mal gut, sagen wir: „Weeßte noch?“**

....

Damit die Verkehrswende gelingt! Unsere Projekte:

Einführung eines 9-Euro-Tickets für Menschen mit kleinem Einkommen (Sozialticket), für junge Menschen sowie für Engagierte mit Ehrenamtskarte, nutzbar im gesamten VBB-Gebiet, später ein 29-Euro-Ticket für alle.

Kostenloser Schülerverkehr von Klasse 1 bis 13 sowie für Azubis und Freiwilligendienstleistende, nutzbar im gesamten VBB-Gebiet,

Eine Reaktivierungsoffensive für stillgelegte Bahnhöfe und Bahnstrecken.

Besserer ÖPNV durch eine engere Verzahnung der Angebote ... (Bus-Bahn-Anbindung, stündliche Züge, mehr Park-and-Ride-Flächen, sichere Fahrradstellplätze auf jedem Bahnhof). Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs durch mehr Geld für die Kommunen.

Mehr Personal im ÖPNV durch bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

**Wenn wir meinen, muss gemacht werden,
sagen wir: "Nutzt ja nüscht."**

Früh der Wecker. Nutzt ja nüscht. Die meisten lieben ihre Arbeit, machen sie gern. Im Kindergarten oder in der Werkstatt, auf dem Kran oder dem Traktor. Die Arbeit, die kann einen schon stolz machen. Vor allem, wenn man sieht, was geschafft wurde. Wie der alte Fontane schon meinte: „Das Pflichtgefühl der Märker, ihr Lerntrieb, ihr Ordnungssinn, ihre Sparsamkeit – das ist ihr Bestes. Und das sind die Eigenschaften wodurch sie's zu was gebracht haben!“ – zu was gebracht, stimmt, haben wir. Oft leider auch Schulden über beide Ohren, weil klar, für unsere Kinder nur das Beste. Aber nur malochen? Überstunden ohne Ende für Geld, das gerade so reicht? Manchmal ein Zweitjob oder Aufstocken beim Amt? Löhne müssen zum Leben reichen. Ist schließlich alles teurer geworden. ...

Wohnen ist Menschenrecht! Unsere Projekte:

Leistbare Mieten durch die Ausweitung der Mietpreisbremse auf mehr Gemeinden und die Schaffung von mehr dauerhaft gesicherten Sozialwohnungen. Auf Bundesebene setzen wir uns für einen deutschlandweiten Mietendeckel sowie die Einführung einer neuen Wohngemeinnützigkeit. Öffentliches Geld soll es nur noch für gemeinnützige Wohnungsunternehmen geben.

Mit einer Landeswohnungsbaugesellschaft wollen wir den öffentlichen Wohnungsbestand sichern, Neubau ermöglichen und günstige Konditionen für Mieterinnen und Mieter garantieren. Vorkaufsrechte der Kommunen sollen ausgeweitet werden.

Bodenspekulation unterbinden durch ein Verbot des Verkaufs öffentlicher Flächen und den Ankauf der ehemals volkseigenen BVVG-Flächen durch das Land. Wir schaffen einen öffentlichen Bodenfonds. Für Landwirtschaftsflächen braucht es eine Bodenpreisbremse sowie ein Verbot des Verkaufs an nicht-landwirtschaftliche Spekulanten.

Runter mit den Nebenkosten durch einen bundesweiten Deckel bei den Strom- und Heizkosten und die Abschöpfung von Übergewinnen bei Energiekonzernen. In Brandenburg wollen wir einen Hilfsfonds für Härtefälle einrichten sowie Strom- und Gassperren verbieten.

...Gute Arbeit für ein gutes Leben! Unsere Projekte:

Den Vergabemindestlohn auf 15 Euro pro Stunde erhöhen und dessen Entwicklung an die Inflationsrate koppeln. Öffentliches Geld nur für Gute Arbeit durch die Einführung einer Tariftreuerregelung, die öffentliche Aufträge an Unternehmen ohne Tarifvertrag untersagt.

Mehr Tarifverträge, indem wir die Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifen vereinfachen und von diesem Instrument stärker Gebrauch machen, z. B. bei der Pflege.

Mit einem Modellprojekt des Landes zur Vier-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich wollen wir neue Wege für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Mit einer Praktikumsprämie des Landes in Höhe von 150 Euro pro Woche wollen wir Schülerinnen und Schüler motivieren, freiwillige Praktika in den Ferien zu absolvieren. Im Rahmen eines Projekts „Unterricht im Betrieb“ sollen alle Schülerinnen und Schüler in der 9. Klasse einen Tag pro Woche in Betrieben sein und so im Laufe des Jahres mindestens fünf Berufsfelder kennenlernen.

Auszubildende und junge Menschen unterstützen wir durch die Einrichtung eines Azubi-Werks, das bezahlbare Wohnheimplätze schafft, sowie durch eine Deckelung der Führerscheinkosten.

Gleiches Geld für gleiche Arbeit durch die längst überfällige Angleichung der Löhne zwischen Ost und West sowie zwischen Mann und Frau.

Gesetzliche Renten, die den Lebensstandard sichern durch die Einführung einer solidarischen Erwerbstätigenversicherung, in die alle Berufsgruppen einzahlen.

Gesundheit ist keine Ware! Unsere Projekte:

Alle Krankenhausstandorte erhalten, Privatisierungen stoppen und Kliniken in die öffentliche Hand zurückholen durch die Schaffung regionaler Klinik-Verbünde unter dem Dach einer Landeskrankengesellschaft. Wir wollen jährlich mindestens 200 Mio. Euro Landesmittel für die Krankenhäuser und setzen uns auf Bundesebene für eine Reform der Krankenhausfinanzierung ein. Das Fallpauschal-System gehört abgeschafft.

Ärztliche Versorgung auf dem Land sichern durch die Wiederbelebung des Landarztstipendiums, die Förderung kommunaler medizinischer Versorgungszentren (MVZs – früher: Polikliniken) sowie den flächendeckenden Ausbau des Gemeindeschwester-Programms "agneszwei" – und zwar für alle Versicherten. Wir wollen den Ausbau der sektorenübergreifenden Versorgung, zum Beispiel bei ambulant-stationären Zentren.

Bessere Arbeitsbedingungen, mehr Anerkennung und höhere Löhne für Pflegekräfte, Gesundheits- und Sozialberufe durch einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag Pflege, verbindliche Personalschlüssel und einer Ausbildungs- und Fachkräfteoffensive.

Pflegekosten senken, indem das Land künftig die Investitionskosten übernimmt. Auf Bundesebene streiten wir für eine Pflegevollversicherung sowie ein höheres Pflegegeld für die Pflege von Angehörigen. Gleich gute Versorgung für alle durch die Abschaffung der Trennung von privat und gesetzlich sowie die Einführung einer solidarischen Gesundheits- und Pflegeversicherung für alle.

Wie hieß das noch? Lernen, lernen und nochmals lernen? Schön wärs! ...

Gute Bildung und Betreuung für alle Kinder! Unsere Projekte:

Gute Krippen, Kitas und elternbeitragsfreie Horte setzen wir mit unserem neuen Kitagesetz durch, das eine gute Personalbemessung (Bildungsschlüssel) und landeseinheitliche Qualitätsstandards vorschreibt.

Gute Schulen für alle erreichen wir durch längeres gemeinsames Lernen hin zu echten Gemeinschaftsschulen, die Stärkung von Schwerpunktschulen, den Einsatz multiprofessioneller Teams an allen Schulen, finanzielle Unterstützung der Kommunen beim Schulausbau und eine Bildungsreform. Die Schulkrankenschwestern holen wir zurück!

Kein Kind soll hungrig lernen. Deshalb haben wir gemeinsam mit Gewerkschaften, Sozial- und Elternverbänden eine Volksinitiative für kostenloses Schulessen für alle Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse gestartet.

Kostenlose Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung durch die Verankerung eines Rechtsanspruchs auf Betreuung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung im Schulgesetz und den Ausbau inklusiver Angebote.

Für ausreichend gutes Personal in Schulen und Kitas bauen wir Studien- und Ausbildungsplätzen aus, schaffen Schulgeld ab und führen eine Mindestausbildungsvergütung ein, sorgen für bessere Arbeitsbedingungen in Bildungseinrichtungen, eine Fachkräfteoffensive und bessere Qualifizierung im Quereinstieg.

Für Ehrenamtliche in Jugendarbeit und Jugendverbänden werden wir zur Aus-, Fort- und Weiterbildung eine entgeltliche Freistellung analog der Bildungsfreistellung in Höhe von zehn Tagen in zwei Jahren ermöglichen.

Zukunft? Da war doch noch was ...

Sicherheit im Wandel! Unsere Projekte:

Brandenburg bis 2045 klimaneutral machen. Kommunen sowie Anwohnerinnen und Anwohner sollen künftig finanziell davon profitieren, wenn Anlagen vor Ort entstehen. Die Energiewende braucht alle! Deshalb werden wir Balkonkraftwerke, private PV- und Mini-Windkraftanlagen durch das Land fördern sowie den Ausbau von Photovoltaik auf öffentlichen Flächen, Parkplätzen etc. vorantreiben.

Den Umbau unserer Wirtschaft gestalten wir demokratisch, indem wir eine Industriestiftung des Landes aufsetzen. Diese soll Unternehmen bei der Transformation unterstützen und gleichzeitig sicherstellen, dass die Allgemeinheit von späteren Gewinnen profitiert. Perspektivisch wollen wir unsere Energieversorgung samt Netzen in die öffentliche Hand zurückholen. Der Aufbau des Wasserstoffnetzes soll in Partnerschaft zwischen Land und kommunaler Familie in Angriff genommen werden.

Handwerk und Mittelstand unterstützen wir, indem wir Bürokratie abbauen, zum Beispiel mithilfe einer Bewilligungsfiktion (wenn nach 6 Wochen kein Bescheid vorliegt, gilt ein Antrag als angenommen) und mit einer Verschlankung der Bauordnung. Meister-, Techniker- und Fachwirtausbildung sollen endlich kostenlos werden. Mit einem Risiko-Zukunftsfonds des Landes sowie mit günstigen Flächen in Erbpacht wollen wir Gründungen unterstützen; mit einer Genossenschaftsinitiative Betriebsübernahmen vereinfachen und Unternehmensnachfolgen sichern. Für Sozialgenossenschaften und Gemeinwohlunternehmen soll es eine Anschubfinanzierung durch das Land geben.

Klimaschutz geht nur sozial. Um das zu gewährleisten, führen wir einen Sozialcheck bei allen Maßnahmen ein. Auf Bundesebene setzen wir uns für ein Klimageld ein.

Sozialen Zusammenhalt und Demokratie stärken. Mit einem Solidaritätsgesetz wollen wir die soziale Infrastruktur nicht mehr projektbezogen, sondern institutionell fördern.

Darüber wollen wir reden und diskutieren. Ganz offen. Und auch mal gefragt werden. Weil es uns doch auch alle was angeht. Demokratie beginnt für uns nicht mit dem Versprechen, sondern mit der Wahrheit. Deshalb nehmen wir uns auch das Recht heraus, die Dinge beim Namen zu nennen. Wie soll sich sonst überhaupt was ändern?

Wenn wir das Gefühl haben, dass uns jemand zu viel verspricht, merken wir das in Brandenburg. Wenn uns jemand für blöd verkauft, sagen wir: „Gloobste doch selber nich!“

DIE LINKE Brandenburg:

Stimmt! Auch wir glauben nicht, dass alles gut wird. Schon gar nicht alles auf einmal. Aber wir glauben, dass sich was ändern kann. Auch muss. Und dass das geht. In Brandenburg. Im Land und mit den Leuten!

Wir können Kindern keine Einsen schenken, aber dafür sorgen, dass das Mittagessen kostenlos ist, damit alle die besten Voraussetzungen fürs Lernen haben.

Wir können die Miete nicht ersetzen, aber dafür sorgen, dass die Mieterhöhungen endlich aufhören.

Wir können die Lottozahlen nicht vorhersagen, aber den Lohn gerecht machen, damit Sie sich nicht zwischen Heizen und Essen entscheiden müssen.

Wir können keine ewige Gesundheit versprechen, aber dafür sorgen, dass genügend Ärzte und Ärztinnen vor Ort sind, wenn Sie krank sind.

Darum geht's am 22. September.

Aus der Landtagsfraktion

Zur Entscheidung des Landesverfassungsgerichts, Regelungen des Haushaltsgesetzes 2023/24 zum Brandenburg-Paket aufzuheben, erklärt der Vorsitzende der Linksfraktion Sebastian Walter:

„Das Urteil stellt erneut klar, dass die Schuldenbremse abgeschafft werden muss. Die Beschränkungen der geltenden Regeln für die Fiskalpolitik sind offenkundig. Den Ländern ist eine strukturelle Nettokreditaufnahme verboten. Damit werden dringend notwendige öffentliche Investitionen für Wohlstand, Arbeitsplätze und gesellschaftliche Stabilität erschwert. Dies gilt vor allem für die soziale Infrastruktur. Um diese langfristig zu sichern, kann nicht Jahr für Jahr die Krücke einer Notlagenerklärung herhalten. An eine solche Erklärung stellt das Verfassungsgericht Brandenburg mit seinem Urteil hohe Anforderungen.

Das Landesverfassungsgericht hat den Landtag als Haushaltsgesetzgeber gestärkt, denn dieser wird künftig stärker in die Pflicht genommen, um haushaltsgesetzgeberische Maßnahmen zu begründen. Damit schlagen die Maßstäbe des Urteils des Bundesverfassungsgerichts aus dem vergangenen Jahr zur Schuldenbremse auf die Landesebene voll durch. Diese Entscheidung ist zugleich eine Klatsche für die Regierungskoalition, die sich bisher in den parlamentarischen Verfahren nur als willfähriger Erfüllungsgehilfe der Landesregierung zeigte. Es muss endlich Schluss sein mit dem Durchregieren der Exekutive im Parlament. Schließlich stellte das Verfassungsgericht klar, dass das Finanzministerium dem Gesetzgeber nicht zuzurechnen ist.

Das Gericht stellte ausdrücklich eine außergewöhnliche Notsituation fest. Allerdings haben die Regierungsfractionen den notwendigen Veranlassungszusammenhang zwischen der außergewöhnlichen Notsituation und den Bewältigungsmaßnahmen nicht ausreichend begründet. Dies zweifelte die Linke bereits im Gesetzgebungsverfahren an. Zwar ergeben sich aus der Entscheidung keine Rückabwicklungspflichten, allerdings sind mit dem heutigen Tag auch keine Zahlungen mehr aus diesen Regelungen möglich. Das betrifft erhebliche Bereiche der Hilfspakete.

Die Linke fordert deshalb eine Sondersitzung des Landtags und des Ausschusses für Haushalt und Finanzen, um die Auswirkungen der Entscheidung auf den Landeshaushalt und die Hilfspakete beraten zu können.“

Schuldenbremse abschaffen, Parlament als Haushaltsgesetzgeber stärken!

Newsletter
28. Juni 2024

Aus dem Mitgliederleben

Unser Genosse Hans-Jochen Hebenstreit ist mit 93 Jahren verstorben. Wir erinnern uns gern an seine Teilnahme bei der Wahl unserer Direktkandidaten für den Landtag und bei der anschließenden Frauentagsfeier. Wir trauern mit seiner Frau.

Im letzten Vierteljahr haben wir 3 junge Genossen (22 Jahre, 14 Jahre, 18 Jahre) als Neuzugänge für unsere Basisorganisation bekommen, die sich z. T. schon vorgestellt bzw. auch am Kommunalwahlkampf beteiligt haben.

Termine/Arbeitsplan Basisorganisation DIE LINKE Schwedt, ausgewählte öffentliche Termine Stand: Juni 2024

09.07.2024 Konstituierende Sitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung

bisher ohne Termine: Vorbereitungen zur Landtagswahl (Plakatierung, Info-Stände, ...), Information über die Geschäftsstelle

01.09.2024 Kranzniederlegung zum Weltfriedenstag 10:00 Uhr Neuer Friedhof Schwedt

11.09.2024 SVV Schwedt

22. September 2024

Landtagswahl in Brandenburg

Wir brauchen euch schon wieder!

Zur Vorbereitung der Landtagswahlwahl am 22. September 2022 brauchen wir helfende Hände beim Plakatieren (mit Fahrzeug) und Helfer beim Stecken von Wahlmaterilien in Briefkästen bzw. Unterstützung bei Info-Ständen. Bitte melden unter der Telefonnummer der Geschäftsstelle 31928 (auf Anrufbeantworter sprechen, da die Geschäftsstelle nicht täglich besetzt ist) bzw. unter Telefon 415810



Herzliche Glückwünsche

Zum Geburtstag wünscht die Redaktion des KoppHoch allen Genossinnen und Genossen sowie allen Leserinnen und Lesern alles Gute, Gesundheit und ein spannendes, erlebnisreiches, zufriedenes und friedliches neues Lebensjahr.

DIE LINKE Schwedt

KoppHoch erscheint 1 x im Quartal. Wir freuen uns über jeden neuen Abonnenten, der die Herausgabe mit einer Jahresspende von mindestens 3,00 € unterstützt. Redaktionsschluss der Ausgabe III-2024: 23.09. 2024

Impressum

Herausgeber:

DIE LINKE
Basisorganisation Schwedt

V.i.S.d.P.:

I. Giel

Redaktion:

M. Gohl, I. Giel

Gestaltung:

M. + I. Giel

Vertrieb:

Geschäftsstelle der Partei
DIE LINKE Schwedt

Sprechzeiten

Geschäftsstelle

Auguststraße 2, Zi. 208
mind. 1 x wöchentlich oder nach
Bedarf bzw. Tel. 415810

Finanzen

Mo, 29.07.2024, 14 bis 16 Uhr
Mo, 26.08.2024, 14 bis 16 Uhr
Mo, 30.09.2024, 14 bis 16 Uhr
Mo, 25.11.2024, 14 bis 16 Uhr

Kontakt und Adressen

DIE LINKE

Basisorganisation Schwedt/Oder
Auguststraße 2, 16303 Schwedt

e-mail:

schwedt@dielinke-uckermark.de

Tel.: (03332) 31928

Webseite:

www.dielinke-uckermark.de